Nachrichten

über

die höhere Bürgerschule

von Ostern 1845 bis Ostern 1846.

I. Unterricht.

Zweite Elementarclasse.

Ordinarius: Lehrer Abs.

Der Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 Stunden wöchentlich. Ausgewählte Erzählungen der biblischen Geschichte des A. T. nach Preuß. Die zehn Gebote, das Vaterunser und kurze Morgen- und Abendgebete wurden durch Vor- und Nachsprechen auswendig gelernt. Abs.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 6 St. w. Zuerst allgemeine Uebungen der Art nach den ersten Heften von dem Schullehrer des 19ten Jahrhunderts; dann besondere zur Vorbereitung des Unterrichts in der Formenlehre, Geographie und Naturgeschichte nach Wrage. Abs.

3. Schreiben. } 10 St. w. Nach hinreichenden Lautirübungen lernten die Kinder die
4. Lesen. }

kleinen geschriebenen Lautzeichen kennen und nachbilden, stellten sie zu Wörtern zusammen, wurden dann mit den kleinen gedruckten Lautzeichen bekannt gemacht, stellten letztere, welche auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brettchen geklebt sind, gleichfalls zu Wörtern zusammen, lautirten diese und schrieben sie auf. Uebergang zum Lesen und Schreiben kleiner Sätze. Kenntniß der großen geschriebenen und gedruckten Lautzeichen und Nachbilden der erstern. Lesen an der Wand- und in der Handfiebel von Stephani, zuletzt auch in Preuß' Kinderfreunde. Abs.

5. Rechnen. 6 St. w. Die 4 Species in benannten und später in unbenannten ganzen Zahlen. Alle Operationen wurden auf Anschauung gegründet und zuerst in dem Zahlenraume von 1 — 10, dann von 10 — 20 u. s. w. bis von 1 — 100. Reihen wurden im Chore und einzeln gesprochen, nachher aufgeschrieben. Straube.

6. Singen. 2 St. w. Bis Neujahr mit der ersten Elementarclasse combinirt. Seitdem hatte sie für sich ähnliche Uebungen, wie jene, aber mit Berücksichtigung der schwächeren Kräfte. Predigtamts-Candidat Markull.

Erste Elementarclasse.

Ordinarius: Lehrer Straube.

Der Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen der biblischen Geschichte des N. T. nach Preuß. Daneben wurden die 10 Gebote mit Luthers Erklärungen dem Wortsinne nach erläutert und auswendig gelernt. Abs.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 6 St. w. Sprachübungen als vorbereitender Unterricht in der deutschen Sprache nach Preuß' praktischem Lehrgange für den deutschen Sprachunterricht mit schriftlichen, namentlich orthographischen Aufgaben. 4 St. w. — Weitere Vorübungen für den Unterricht in der Formenlehre, Geographie und Naturgeschichte. 2 St. w. Straube.

3. Lesen. 6 St. w. Die Lesestücke nach Preuß' Kinderfreunde, sowohl mit deutscher, als lateinischer Schrift wurden zuerst im Chor nach wechselnden, vom Lehrer angegebenen Tönen sylben-, wort- und satzweise eingeübt, darauf vom Lehrer satzweise dem Sinne gemäß vorgelesen und von den Schülern im Chor und einzeln wiederholt, öfters auch dem Inhalte nach besprochen. Angemessene und classische Stücke wurden wöchentlich auswendig gelernt, declamirt und zu Hause abgeschrieben. 4 St. w. Straube. 2 St. w. Predigtamts-Cand. Markull.

4. Rechnen. 6 St. w. Fortschreitende Uebung der 4 Species in unbenannten und benannten Zahlen im Kopf und schriftlich nach Grube's Leitfaden Cursus II. Straube.

5. Schönschreiben. 4 St. w. Buchstaben und Wörter in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften an der Tafel und in den Normalschreibeheften. Abs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Singen. 2 St. w. Bis Neujahr mit der zweiten Elementarclasse combinirt. Vor- und Nachsingen von Liedern, deren Texte zugleich dem Gedächtnisse eingeprägt wurden. Die diatonische Durtonleiter. Bezeichnung derselben durch Ziffern. Stufenweise Treffübungen zuerst innerhalb einer Oktave, dann auch über dieselbe hinaus. Wiederholungen der gelernten Lieder in Ziffern. Predigtamts-Candidat Markull.

Fünfte Classe.

Ordinarius: Lehrer Neumann.

Der Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Biblische Geschichte des A. T. im Zusammenhange nach Preuß, mit Vorausschickung dessen, was aus der Geographie der alten Welt zum Verständnisse nöthig ist, und steter Berücksichtigung der Geographie von Palästina. Die drei ersten Hauptstücke, so wie geeignete Bibelsprüche und Liederverse nach Thiel's Auswahl wurden auswendig gelernt. Predigtamts-Candidat Markull.

2. Deutsch. } 10 St. w. Davon 4 Stunden Lesen in Lehmann's Lesebuche Thl. 1.
3. Latein. }

Abthl. 1. Nicht immer, aber doch noch oft wurden die Lesestücke erst im Chor nach wechselnden, angegebenen Tönen satztheilweise eingeübt, darauf vom Lehrer satzweise dem Sinne gemäß vorgelesen und von den Schülern im Chor und einzeln wiederholt. Erklärung des Gelesenen. Wiedererzählen desselben. Dr. Lentz. — Declamation. 1 St. w. wurde ein durchgenommenes prosaisches oder poetisches Musterstück zu Hause auswendig gelernt, in der Schule chorweise und einzeln mit Beachtung des richtigen Ausdruckes gesprochen, und nach einer nur dem Lehrer bekannten Reihenfolge von einigen Schülern declamirt. — 2 St. Orthographische Uebungen. Im Sommer: Cand. Rahts. Im Winter Cand. Rogge. — 3 St. Grammatik. Das Dingwort und seine Arten. Geschlecht der Dingwörter. Das Eigenschaftswort und seine Geschlechtsbiegung. Das Zeitwort und seine Arten. Das Beschaffenheitswort. Substantivische, adjectivische, verbale und adverbiale Formwörter. Alles in Bezug auf deutsche und lateinische Sprache. Während dessen bildeten die Schüler aus den gelernten lateinischen Ding- und Eigenschaftswörtern bisweilen Sätze, in denen das Prädikat Adjectivum oder Substantivum war und allmählich zum Substantivum noch ein Attribut trat. Der Indicativ des Zeitworts sein und esse. Der Indicativ. Activ. der deutschen und lateinischen Zeitwörter. Einübung der deutschen und der lateinischen ersten, zweiten und dritten Declination. Uebersetzen der Beispiele zur ersten, zweiten und dritten Declination aus Schmidt's Elementarbuche der lat. Sprache. Dr. Lentz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Geographie. Im Sommer 3 St. Im Winter 1 St. w. Zusammenfassende Wiederholung der Elemente der Geographie. Uebersicht über die Karte der Provinz Preußen. Grundzüge der gesammten topischen Geographie mit vorzüglicher Berücksichtigung Deutschlands. Die Länder der geschichtlichen Völker, ihre Gränzen und vornehmsten Städte. Im Sommer: Cand. Rahts. Im Winter: Oberlehrer Dr. Büttner.

5. Geschichte. Im Sommer 1 St. Im Winter 3 St. Geschichte der vornehmsten Völker und Staaten in Asien, Afrika und Europa bis zum Anfange der Perserkriege. Oberlehrer Dr. Büttner.

6. Rechnen und Formenlehre. 8 St. w. Davon 6 St. Kopf- und Zifferrechnen. Die 4 Species in größern unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Vorbereitung des Bruchrechnens (auch im Kopfe) nach Grube. — 2 St. Formenlehre. Benennung der Fläche und der Kugel, der Pyramiden und des Kegels, der Prismen und des Cylinders. Zählen der Flächen, Kanten, Ecken; der Grund-, Seiten-, Gipfel-, Flächen-, Kanten-Ecken an diesen Körpern. Begränzung der Körper, Flächen, Linien. Punkte, deren Bezeichnung, Entfernung, Lage. Linien, deren Bezeichnung, Ausdehnung, Arten, Richtung, Lage, Zusammentreffen und Durchschneiden. Arten und Eigenschaften der Winkel. Betrachtung der gradlinigen Figuren. Der Director.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer wurden Pflanzen beschrieben und bei deren Auswahl darauf Rücksicht genommen, daß die verschiedenen Hauptformen der Blätter, der Blüthen und der übrigen Pflanzentheile nach und nach zur Anschauung kamen; im Winter Säugethiere und Vögel und einige Repräsentanten aus jeder der andern Thierclassen beschrieben und nach Charakter und Lebensweise geschildert. Wo die Gegenstände der Beschreibung nicht in der Wirklichkeit zu Gebote standen, wurden gute Abbildungen benutzt. Straube.

8. Schönschreiben. 4 St. w. Wiederholung und Weiterführung der stufenweise geordneten Uebungen im Schönschreiben einzelner Buchstaben, Sylben, Wörter nach Vorschriften an der Wandtafel. Neumann.

9. Singen. 2 St. w. Die Treffübungen nach Ziffern wurden fortgesetzt, einstimmige Lieder gesungen, der Gesang nach Noten vorbereitet. Neumann.

Vierte Classe.

Ordinarius: im Sommer: Dr. Lentz; im Winter: Oberlehrer Dr. Büttner.

Der Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Biblische Geschichte des N. T. im Zusammenhange nach Preuß. Berücksichtigung der Geographie Palästinas und der alten Welt überhaupt, so weit sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Veranschaulichung der apostolischen Wirksamkeit dient. Die Hauptstücke mit Luthers Erklärungen wurden weiter auswendig gelernt, ausgewählte Bibelsprüche und Lieder dem Gedächtnisse eingeprägt. Predigtamts-Candidat Markull.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 3 St. Lesen aus Lehmann Thl. 1. Abthl. 2. Erklärung des Gelesenen, Wiedererzählung desselben. Declamiren. Orthographische Uebungen. Aufsätze. Im Sommer: Dr. Lentz; im Winter: Cand. Rahts. 2 St. Grammatik: Begriffs- und Formwörter und ihre Eintheilung; die Flexion derselben eingeübt. Im Sommer: Dr. Lentz; im Winter: Oberlehrer Dr. Büttner.

3. Latein. 3 St. w. Die regelmäßige Flexionslehre. Die Beispiele zur Einübung der Declination der Substantiva, der Motion, Declination und Comparation der Adjectiva, der Pronomina, des Hülfszeitworts und der ersten Conjugation aus Schmidt's Elementarbuche wurden aus dem Lateinischen ins Deutsche, und aus dem Deutschen ins Lateinische zu Ende übersetzt. Im Sommer: Dr. Lentz; im Winter: Oberlehrer Dr. Büttner.

4. Französisch. 3 St. w. Die den Schülern schon bekannte Eintheilung der Begriffs- und Formwörter wurde wiederholt, zu jeder Abtheilung französische Beispiele an die Tafel geschrieben, deren Aussprache durch Vor- und Nachsprechen eingeübt. Darauf wurden die Wörter abgeschrieben und zu Hause auswendig gelernt. Die Wörter waren so gewählt, daß nicht allein die Regeln der Aussprache daran stufenweise von den Schülern selbst gefunden wurden, sondern daß sie auch das Geschlecht der **Substantifs**, die Geschlechtsbiegung der **Adjectifs**, die verschiedenen Endungen der **Verbes**, die Bildung der **Adverbes**, die substantivischen, adjectivischen, verbalen Formwörter vollständig und von den adverbialen Formwörtern die gebräuchlichsten kennen lehrten. Einübung des **Indicatif** der **Verbes auxiliaires avoir** und **être**. Zusammenfassung der Regeln der Aussprache. Leseübungen. Regelmäßige Flexionslehre. Einübung derselben durch Exercitien, zuletzt leichtere Stücke aus **Guillaume Tell** von **Florian** versuchsweise gelesen.

5. Geographie. 2 St. w. Die 4 ersten Abschnitte der topischen Geographie nach Viehoff. Oberlehrer Dr. Büttner.

6. Geschichte. 3 St. w. Geographie und Geschichte Griechenlands. Oberlehrer Dr. Büttner.

7. Rechnen und Formenlehre. 6 St. w. Davon 4 St. Rechnen. Das Bruchrechnen. Resolution und Reduction. Die 4 Species in reinen und benannten Zahlen nach Grube. Zeitberechnungen. Regel de tri mit Wiederholung des Bruchrechnens. Neumann. — 2 St. Formenlehre. Nach einer ausführlichen Wiederholung des in der 5ten Classe Durchgearbeiteten Betrachtung der Drei-, Vier-, Vielecke und des Kreises. Aufsuchen der Eigenschaften dieser Figuren. Die wichtigsten dahin gehörigen Lehrsätze wurden gefunden und in ihrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abhängigkeit von einander erkannt. Uebung im Construiren und Lösen leichter geometrischer Aufgaben. Im Sommer: Der Director; im Winter: Straube.

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer zu Anfang einige Betrachtungen über den Bau des menschlichen Körpers; darauf Beschreibung und Vergleichung der Pflanzenarten; im Winter wurden Säugethiere und Vögel und einige Repräsentanten aus jeder der übrigen Thierclassen nach wirklichen Exemplarien oder nach guten Abbildungen beschrieben. Straube.

9. Schönschreiben. 2 St. w. Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift nach Heinrigs'schen Vorschriften. Neumann.

10. Zeichnen. 2 St. w. Körperzeichnen nach Francke und nach Vorlegeblättern von Lüben u. A. Abs.

11. Singen. 2 St. w. Notenkenntniß. Gesang zweistimmiger Lieder und Choräle nach Noten. Neumann.

Dritte Classe.

Ordinarius: im Sommer: Oberlehrer Dr. Büttner; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

Der Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Einleitung in die Religionslehre. Christliche Sitten- und Glaubenslehre nach Luthers Katechismus, verbunden mit dem Auswendiglernen geeigneter Bibelsprüche und Lieder, kurzer Abriß der Kirchengeschichte, besonders der Reformationszeit. Predigtamts-Candidat Markull.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 3 St. Lesen aus Lehmann Thl. 2. Abthl. 1. Erläuterung des Gelesenen. Mündliche Reproduction desselben. Declamiren. Aufsätze. Cand. Rahts. — 2 St. Grammatik: Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze, frei nach Becker, entwickelt durch Auflösung gegebener und befestigt durch Bildung eigener Sätze, unter steter Berücksichtigung des Lateinischen und Französischen. Im Sommer: Der Director; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

2. Latein. 3 St. w. Die erste Reihe der lateinischen und deutschen Beispiele aus Schmidt's Elementarbuche wurde bis zum Schluß des regelmäßigen Verbums übersetzt. Außer der Befestigung der Formenlehre knüpfte sich daran die Auffassung der leichtern syntaktischen Verhältnisse, welche durch Memoriren analysirter Sätze gesichert wurde. Im Sommer: Cand. Rahts; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

4. Französisch. 3 St. w. Repetition der Formenlehre bis zum Verbe und weitere Einübung bis zum Verbe réfléchi. Uebersetzung der dazu gehörigen Uebungsstücke in Hirzels

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grammatik, so wie dictirter Exercitien. Lectüre des Guillaume Tell. livr. I., wobei besonders auf Einübung der Pronoms und regelmäßigen Zeitwörter Rücksicht genommen wurde. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Büttner; im Winter: Dr. Lentz.

5. Geographie. 2 St. w. Die drei letzten Abschnitte der topischen Geographie nach Viehoff. Im Sommer: Dr. Büttner. Im Winter: Dr. Lentz.

6. Geschichte. 3 St. w. Beendigung der Geschichte Griechenlands und Geschichte Roms. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Büttner. Im Winter Dr. Lentz.

7. Mathematik. 5 St. w. Davon 3 St. Rechnen: Raum-, Proportions-, Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, so wie einige kaufmännische Rechnungsarten. Neumann. — 2 St. Geometrie: Eigenschaften der Linien und Winkel, der Dreiecke, Vierecke, Gleichheit der Parallelogramme und Dreiecke, Eigenschaften des Kreises nach heuristischer Methode. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Lieber. Im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik. Es wurden solche Pflanzen gewählt, bei denen die verschiedenen Formen, namentlich der Blüthe, am deutlichsten ausgeprägt sind. Bildung des Linnéschen Systems. Im Winter Zoologie: Höhere Thiere mit besonderer Rücksicht auf Amphibien und Fische. Die Auffassung der Form wurde durch Zeichnungen der Schüler nach den an der Tafel von dem Lehrer entworfenen Skizzen unterstützt. Oberlehrer Dr. Lieber.

9. Schönschreiben. 2 St. w. Sätze in deutscher und lateinischer Schrift nach Heinrigs'schen Vorschriften. Neumann.

10. Zeichnen. 3 St. w. Uebungen nach Vorzeichnungen, besonders Arabesken. Dann Naturzeichnen nach aufgestellten regelmäßigen Körpern. Maler Müller.

11. Singen. 2 St. w. III. II. I. combinirt. Zwei-, drei- und vierstimmige Lieder und Choräle. Neumann.

Zweite Classe.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Lieber.

Der Cursus zweijährig. Wöchentlich 34 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die Kirchengeschichte bis auf Karl d. Gr. Einleitung in die Bücher des A. und N. T. Auswendiglernen von Bibelsprüchen nach Thiel's Auswahl. Predigtamts-Candidat Markull.

2. Deutsch. 4 St. w. Davon 2 St. Lesen aus Lehmann. Th. 2. Abth. 2. Interpretation des Gelesenen. Declamiren von Gedichten, die vorher in der Classe durchgenommen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

waren. Uebung im Disponiren. Aufsätze. Im Sommer: Cand. Raths; im Winter: Dr. Lentz. — 2 St. Grammatik: die Lehre vom abgekürzten Satze frei nach Becker, mit steter Berücksichtigung der lateinischen und französischen Satzbildung. Wortbildung. Im Sommer: Der Director; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

3. Latein. 4. St. w. Das Unregelmäßige der Formenlehre und das Eigenthümliche der Syntax bis zum Gebrauch der Ablativi absoluti, des Gerundiums und Supinums, so weit die zu Ende übersetzte zweite Reihe der Beispiele über die unregelmäßige Formenlehre aus Schmidt's Elementarbuche darauf hinleitete. Dann wurde Caes. bell. Gall. init. statarisch gelesen, und der Anfang mit einer systematischen Uebersicht der Syntax gemacht. Die in den Stunden entwickelten Regeln wurden von den Schülern ausgearbeitet und durch Exercitien befestigt. Im Sommer: Der Director; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

4. Französisch. 4 St. w. Davon 2 St. Repetition der regelmäßigen Formenlehre und Syntax. Das Unregelmäßige der Formenlehre und das Eigenthümliche der Syntax nach Hirzel Curs. II. Die hierauf bezüglichen Uebungsstücke wurden ins Französische übersetzt. Extemporalien, Exercitien; Memoriren der Extemporalien. 2 St. Lectüre des Charles XII. von Voltaire livr. I. und II. mit unausgesetzter Hinweisung auf die Grammatik. Dr. Lentz.

5. Geographie. 2 St. w. Physikalische Geographie. Oberlehrer Dr. Büttner.

6. Geschichte. 3 St. w. Im Sommer Repetition der alten Geschichte und Erzählung der römischen Geschichte seit der Zeit der Gracchen bis zum Untergang des weströmischen Reichs. Oberlehrer Dr. Büttner. Im Winter: Geschichte des Mittelalters bis auf Karl d. Gr. Candidat Rogge.

7. Mathematik. 5 St. w. Arithmetik: Permutationen, Combinationen, Variationen, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Auflösung von Aufgaben, die auf Gleichungen des ersten Grades führen; Gleichungen des ersten Grades mit mehreren unbekannten Größen; quadratische Gleichungen. Ausziehen der Quadratwurzel. Rechnen mit Logarithmen. Eigenschaften der Zahlen und der darauf beruhenden Abkürzungen der praktischen Rechnungsarten. Geometrie: die gesammte Planimetrie. Aufgaben über Construction und Theilung der Figuren. Oberlehrer Dr. Lieber.

8. Physik. 3 St. w. Statik und Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Akustik. Optik. Oberlehrer Dr. Lieber.

9. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik. Befestigung des Linnéschen Systems nach Klassen und Ordnungen. Beschreibung inländischer Pflanzen nach frischen Exemplaren und technisch wichtiger ausländischer nach Abbildungen. Hindeutung auf die hauptsächlichsten natürlichen Familien. Im Winter Mineralogie, Geognosie und Geologie. Oberlehrer Dr. Lieber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Schönschreiben ward zu Hause von den Schülern nach größern Heinrigs'schen Vorschriften geübt.

11. Zeichnen. 3 St. w. Uebungen nach Vorzeichnungen mit Schatten. Naturzeichnen nach aufgestellten unregelmäßigen Körpern und verschiedenen Geräthschaften mit nöthigen Ausschattirungen. Uebungen nach Vorzeichnungen von Arabesken und Landschaften. Maler Müller.

12. Singen. 2 St. w. III. II. und I. combinirt. Neumann.

Erste Classe.

Ordinarius: Der Director.

Der Cursus zweijährig. Wöchentlich 34 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausführliche Darstellung der christlichen Sittenlehre. Die Geographie von Palästina. Erläuterung des Briefes an die Philipper und ausgewählter Stücke aus den Evangelien. Memoriren von Bibelstellen nach Thiels Auswahl. Predigtamts-Candidat Markull.

2. Deutsch. 4 St. w. Repetition der deutschen Litteraturgeschichte von ihren Anfängen bis zur Reformation. Ausführliche Behandlung von da bis zu Göthe und Schiller. Ueberall wurden charakteristische Proben aus den Hauptwerken der namhafteren Schriftsteller mitgetheilt, auch die Privatlectüre in diesem Sinne und mit Rücksicht auf das Vorgetragne geleitet. An den hiedurch und durch die Declamationsübungen gewonnenen Beispielen wurden die Unterschiede der Dichtungs- und Versarten und ihr Wesen erläutert. Mit den Schülern gelesen und interpretirt ward die Schillersche Trilogie Wallenstein. Von daher ward auch zum Theil der Stoff für die Aufsätze entnommen, die Themata aber jedesmal mit den Schülern so besprochen, daß sie selbst die Disposition finden mußten. Freie Vorträge, theils nach selbst bearbeiteten Thematen, theils nach vorher durchgenommenen prosaischen Musterstücken. Der Director.

3. Latein. 4 St. w. Caes. bell. Gall. Lib. III. und IV. und Ovid. Metam. Lib. VI. VII. VIII. mit Auswahl. Daran die Eigenthümlichkeiten der lat. Syntax entwickelt und durch Memoriren ausgewählter Sätze befestigt. Alsdann wurden die allmählig gewonnenen Regeln zu systematischer Uebersicht verbunden; Exercitien und Extemporalien daran geknüpft. Der Director.

4. Französisch. Statarische Lectüre von Ségur, histoire de la grande armée livr. IV. und V., cursorische von Scribe et Mélerville: L'ambassadeur; nach dem Gehör übersetzt; schwierigere Stellen nach dem Gehör niedergeschrieben. Entwicklung der Syntax des Adverbe an Beispielen, mit Berücksichtigung der deutschen und lateinischen Grammatik. Exercitien. Extempora-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lien. Freie Aufsätze. Beaufsichtigung der Privatlectüre. Im Sommer: Dr. Lentz; im Winter: Oberlehrer Kreyßig.

5. Geographie. 2 St. w. Der erste Theil der politischen Geographie. Oberlehrer Dr. Büttner.

6. Geschichte. 3 St. w. Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Oberlehrer Dr. Büttner.

7. Mathematik. 5 St. w. Arithmetik: Reihen und ihre Anwendungen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren unbekannten Größen. Aufgaben über Maximum und Minimum der Functionen. Repetition der gesammten Buchstabenrechnung. Gleichungen des dritten Grades. Kaufmännisches Rechnen. Geometrie: Auflösung planimetrischer Aufgaben. Trigonometrie. Oberlehrer Dr. Lieber.

8. Physik und Chemie. 3 St. w. Akustik, Optik, Wärmetheorie. Fortsetzung und Beendigung der Chemie anorganischer Körper. Oberlehrer Dr. Lieber.

9. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik. Genaue Untersuchung lebender Pflanzen, woran das Wichtigste aus der Anatomie, Physiologie und Geographie der Pflanzen angeschlossen wurde. Im Winter Zoologie, Skeletogenie, Hautbildungen, Verdauung, Blutbildung, Ernährung, Ortsbewegung, Stimme, Sinne, Seele, Leben, Wohnort, Geschichte, Gesetzmäßigkeit, System. Oberlehrer Dr. Lieber.

10. Schönschreiben. Wie in II.

11. Zeichnen. 3 St. w. Uebungen nach Vorzeichnungen von Arabesken mit Schattirungen und von Landschaften.

12. Singen. 2 St. w. I. II. und III. combinirt. Neumann.

II. Verfügungen.

1. Im Laufe dieses Schul-Jahres gingen von Einem Hochverordneten Provinzialschulcollegium und Einer Hochlöblichen Regierung zu Danzig folgende Programme ein: Das Osterprogramm der St. Johannisschule zu Danzig, der Realschule zu Nordhausen, der höheren Burgschule und der Löbenichtschen höheren Stadtschule zu Königsberg, der höheren Bürgerschulen zu Tilsit und Marienburg, der höheren Stadtschule zu Saalfeld; die Michaelisprogramme der vereinigten Realschulen zu Neisse, der höheren Stadt- und Elementarschule zu Culm, der höheren Bürger- und Realschule zu Insterburg, der Petrischule zu Danzig, der höheren Bürgerschulen zu Cöln und Aachen, der Realschulen zu Düsseldorf und Elberfeld.

2. Vom 1. März 1845. Die Königl. Hochlöbliche Regierung fordert unter Mittheilung eines hohen Ministerialrescriptes d. d. Berlin den 14. November 1844 den Director auf, seine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erfahrungen und Ansichten über das Wesen der höheren Bürgerschule und über die Mittel auszusprechen, durch welche diese Anstalten einer definitiven und dauernden Organisation entgegenzuführen wären.

3. Vom 8. März. Der Wohllöbliche Magistrat theilt die Ernennung und event. Bestätigung des Kaufmanns Herrn Brandt als Mitvorstehers der höheren Bürgerschule in Stelle des Herrn Regierungsrathes Dr. Schaper mit.

4. Vom 11. März. Die Königl. Hochlöbliche Regierung empfiehlt Müllers Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien und Realschulen. (Halle 1844.)

5. Vom 19. März. Verfügung Einer Hochloblichen Regierung wegen Derer, welche sich zum Abiturienten-Examen melden, ohne lateinisch gelernt zu haben.

6. Vom 7. April. Eine Hochlöbliche Regierung theilt ein Exemplar der unter dem 4ten Februar 1844 von des Königs Majestät Allerhöchst genehmigten Bestimmungen über die zukünftige Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres im Frieden u. s. w. zur Durchsicht mit. Es bestimmt diese Verordnung im §. 1., daß die Aspiranten zu Offizierstellen in Zukunft sich die Kenntniß eines Secundaners und zwar die vollständige Reife für die Prima auf einem Gymnasium oder anderweitig erworben haben sollen. Sowohl aus der hier ausdrücklich ausgeschlossenen Beschränkung der Vorbereitung auf Gymnasien, als auch aus der in §. 4. enthaltenen Angabe der Schulkenntnisse und Fertigkeiten, welche bei der Eintrittsprüfung gefordert werden, ist zu entnehmen, daß jene Vorbereitung auch auf den höheren Bürger- oder Realschulen gewonnen werden kann, in so fern dieselben ihren Schülern die Gelegenheit verschaffen, sich in der lateinischen Sprache die Kenntniß eines zur Versetzung nach Prima reifen Gymnasial-Secundaners zu erwerben. Jedoch ist die Ober-Militär-Examinations-Commission von dem Herrn Kriegsminister angewiesen worden, von den Schülern der höheren Bürgerschulen, die auf Avancement in die Armee eintreten wollen, nicht nur die Absolvirung der Prima dieser Schulen, sondern auch ein in der vorschriftsmäßigen Entlassungsprüfung erworbnes Zeugniß der Reife zu fordern.

7. Vom 25. April. Die Königl. Hochlöbliche Regierung genehmigt die Abhaltung der zweiten Entlassungsprüfung nach der Instruction vom 8. März 1832, unter der Clausel, daß die event. zu ertheilenden Zeugnisse der Reife erst dann in Wirksamkeit treten, wenn die Schule das nachgesuchte Dimissionsrecht erhalten hat.

8. Vom 19. Juni. Die Königl. Hochlöbliche Regierung empfiehlt durch Circularschreiben den physisch-politischen Erdglobus des Lithographen Platt zu Magdeburg.

9. Vom 8. Juli. Eine Königl. Hochlöbliche Regierung übersendet ein Exemplar der unter No. 6. erwähnten Verordnung zum Eigenthum für die Schulbibliothek.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Vom 10. August. Eine Königl. Hochlöbliche Regierung fordert einen specificirten Nachweis der Lehrkräfte der Anstalt.

11. Vom 14. August. Ein Königl. Hochverordnetes Provinzialschulcollegium fragt an, ob die Bibliothek der Anstalt das Journal von Crelle besitze.

12. Vom 10. Oktober. Eine Königl. Hochlöbliche Regierung theilt abschriftlich eine Verfügung des Herrn Ministers Eichhorn Excellenz mit, durch die Geistliche und Lehrer verwarnt werden, bei Vermeidung von Disciplinarstrafen nicht an den durch die Tageblätter veröffentlichten Protesten, gegen eine gewisse Partei, die in der evangelischen Kirche bestehe, Theil zu nehmen.

13. Vom 23. Oktober. Ein Königl. Hochverordnetes Provinzialschulcollegium fordert Anzeige über die bei den Morgenandachten unsrer Anstalt zu Grunde gelegte Liedersammlung und Einsendung eines Exemplars derselben.

14. Vom 30. Oktober. Ein Wohllöblicher Magistrat genehmigt die Abhaltung des Probejahrs des Herrn Schulamts-Candidaten Rogge an der höheren Bürgerschule.

15. Vom 15. Dezember. Ein Wohllöblicher Magistrat beauftragt den Director mit der Ueberwachung der häuslichen Erziehung der auswärtigen Schüler der Anstalt.

16. Vom 20. Dezember. Ein Wohllöblicher Magistrat theilt abschriftlich das der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Danzig auf deren Gesuch um Ertheilung des Dimissionsrechtes für unsre Anstalt zugefertigte hohe Ministerialrescript d. d. 12. Oktober mit. S. Abschn. III.

17. Vom 2. Januar 1846. Ein Wohllöblicher Magistrat fordert zur Theilnahme an der Feier des Pestalozzifestes auf.

18. Vom 28. Januar. Rescript der Königl. Hochlöblichen Regierung wegen des Verhaltens bei Einführung neuer Lehrbücher für die Anstalt.

19. Die Königl. Hochlöbliche Regierung empfiehlt das vom Zeichenlehrer Bräuer zu Breslau herausgegebne Werkchen: Auszüge aus dem Zeichenunterricht von Hippius.

III. Schulchronik.

Das ablaufende Schuljahr begann Donnerstag den 3. April 1845 und wird nach der öffentlichen Prüfung Dienstag den 18. April Nachmittags mit der Censur und Versetzung geschlossen werden.

Noch vor dem Beginn des gegenwärtigen Schuljahres hatte der Wohllöbliche Magistrat den Herrn Director Dr. Benecke, in dessen Hand während des Wintersemesters die Directoratsgeschäfte des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule vereinigt gewesen waren, durch Erlaß vom 28. März pr. von der Verwaltung des letzteren Amtes entbunden und damit den Un-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

terzeichneten provisorisch beauftragt. Herr Director Benecke nahm beim Wiederbeginn der Lectionen in einer feierlichen und ergreifenden Rede von den Schülern der Anstalt und von seinen Collegen Abschied. Was wir, was die Schüler, was die ganze Anstalt, vor allem, was der Unterzeichnete an ihm verloren, das läßt sich in den dürren Notizen einer offiziellen Chronik nicht einmal andeutungsweise und um so weniger aussprechen, da sein heilbringendes amtliches Wirken, wie es bei dem echten Lehrer und Erzieher immer der Fall sein sollte, auf das innigste mit den freundschaftlichen Beziehungen sich durchdrang, welche ihn an seine Mitarbeiter fesselten. Den Trost für seinen Verlust haben unsre Herzen in der Anerkennung zu suchen, die ihm die Wohllöblichen städtischen Behörden durch seine Berufung zu einem höheren Wirkungskreise werden ließen, in der Zuversicht ferner, daß er dort dem Gemeinwesen, welchem er seine Kräfte geweiht hat, in wo möglich noch umfangreicherer Weise nütze und ferner nützen werde, endlich aber und vor allem, in dem nun schon durch einjährige Entfernung bestätigten Vertrauen, daß sein freundliches Interesse für die Einzelnen wie für das Ganze nicht erkalten, daß er namentlich dem Unzeichneten als Freund, als Vorgänger und als Amtsgenoß mit unabänderlicher Liebe zugethan bleiben und ihn durch seinen belehrenden Rath unterstützen und fördern werde. Der Unterzeichnete selbst aber, den das Vertrauen des Wohllöblichen Magistrats am 22. April v. J. zum nunmehrigen Director der höheren Bürgerschule berief, erblickt in dem aufrichtigen Bestreben, die seiner Leitung übergebne Anstalt im Geiste seines verehrten Vorgängers zu verwalten, die einzige Gewährleistung für ihr ferneres Wachsen und Gedeihen. Die einstige Anerkennung, daß er diesen Vorsatz nach Kräften erfüllt habe, und daß der gute Geist, welcher die Schule gegründet, und welcher sie bisher beseelt hat, nicht aus ihr gewichen sei, würde ihm noch am Ende seiner Laufbahn als der höchste Lohn seiner amtlichen Thätigkeit gelten. — Nachdem die Bestätigung des neuen Directors durch die Königl. Wohllöbliche Regierung am 2. Mai eingegangen, fand die öffentliche Introduction durch den Herrn Oberbürgermeister am 26. Juni Morgens um 11 Uhr statt. Nach den einführenden Worten, welche der verehrte Chef des Patronates an die Versammelten und den Unterzeichneten gerichtet hatte, sprach sich letzterer über die Zwecke der höheren Bürgerschule aus, so wie über die Grundsätze, nach welchen er dem Sinne seines Vorgängers getreu, diese Zwecke zu realisiren streben werde, über die Verhältnisse dieser Anstalten und ihrer Bildung zu der des Gymnasiums, und namentlich über die besonders glückliche und freundliche Stellung, welche die beiden hiesigen höheren Lehranstalten vielmehr neben als gegen einander schon jetzt einnähmen, und künftig einnehmen würden. Nachdem hierauf Herr Dr. Büttner im Namen des Collegiums in inniger und ergreifender Rede dem scheidenden Director und Freunde Abschiedsworte nachgesandt, und den Unterzeichneten in gleicher Weise und Eigenschaft begrüßt, der Schüler der ersten Klasse aber, Noske, über die Zwecke und Pflichten des Schülers seinem Standpunkte gemäß gesprochen hatte, schloß die Feierlichkeit, wie sie begonnen, mit angemessenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chorälen, deren präciser und gehaltner Vortrag der Einübung und Leitung Herrn Neumann's gedankt wurde. Der Mittag vereinigte nochmals einen Theil der Anwesenden, Repräsentanten der städtischen Behörden sowohl, als Freunde des Unterzeichneten, zu einem für denselben eben so ehrenden als erfreuenden, durchaus herzlichen und heitern Festmahl in dem anmuthigen Lustort Vogelsang.

Die durch die Ascension des Unterzeichneten vacant gewordnen Lehrstunden wurden zunächst, da sie von den vollständig besetzten Collegen nicht übertragen werden konnten, durch den Wohllöblichen Magistrat theils dem Schulamtscandidaten Rahts gegen herkömmliche Remuneration zugewiesen, theils noch von dem Director beibehalten. Mit dem Beginne des Winterhalbjahres trat in dieselben der in die Stelle des letzteren berufene Oberlehrer Kreyßig ein.

Herr Friedrich Alexander Theodor Kreyßig, geboren am 5. Oktober 1818 zu Gottesgabe bei Mohrungen, bildete sich zu Königsberg auf Schulen und Universität, absolvirte daselbst sein Facultäts-Examen und war seit dem 1. August 1843 als ordentlicher Lehrer der höheren Stadtschule zu Wehlau angestellt.

Gleichzeitig mit ihm trat Herr Walter Rogge aus Elbing, der zu Königsberg und Bonn vorzugsweise Geschichte studirt, und am letzteren Orte sein Facultäts-Examen absolvirt hatte, sein vorschriftsmäßiges Probejahr an unsrer Anstalt an, und wurden ihm die geschichtlichen Stunden in der zweiten und einige deutsche in der fünften Classe übertragen. Auch Herr Rahts blieb auf seinen Wunsch und zu seiner weitern Ausbildung noch während des Winters an der Schule beschäftigt.

Am 29. Mai fand mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung und unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrathes Herrn Dr. Höpfner als Königl. Commissarius die zweite Entlassungsprüfung statt. Da sich schon durch die vorjährige Prüfung, so wie durch das sachverständige Urtheil der vorgesetzten Behörden herausgestellt hatte, daß unsre Anstalt in wissenschaftlicher Beziehung durchaus den Anforderungen genügte, welche an die zur Entlassung von Abiturienten berechtigten höheren Bürgerschulen in der Instruction vom 8. März 1832 gestellt worden sind, so mußte das längere Ausbleiben der endlichen definitiven Bestätigung uns um so schmerzlicher berühren, als durch einen interimistischen Zustand der Art grade in der Periode, wo die Anstalt durch innere Anstrengungen ihr vorgestecktes Ziel zum erstenmal erreicht hat, das fröhliche Gedeihen derselben in jeder Weise bedroht und gelähmt werden muß. Da nun das Hohe Ministerialrescript vom 12. Oktober v. J. einerseits zwar die Bestätigung noch immer in suspenso gehalten, andrerseits aber dieselbe doch nur von Beseitigung äußerer Hemmnisse abhängig gemacht hat, so hoffen wir mit Zuversicht, daß die bereitwilligen Anstrengungen der städtischen Behörden, diese allmählig fortzuräumen, so wie die energische Vertretung, welche die gerechten Wünsche des betheiligten Publikums durch den Wohllöblichen Magistrat gefunden haben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uns mit dem nächsten zu dem lang ersehnten Resultate führen werden. Die Prüfung der diesjährigen Abiturienten ist inzwischen zu Michaelis hinausgerückt.

Uebrigens ist auch in diesem Jahre die Anstalt den Wohllöblichen städtischen Behörden zu mannigfachem Danke verpflichtet worden. Die früher auf Privatrechnung des Herrn Director Benecke gegründete und von ihm in dieser Weise viertehalb Jahre geleitete zweiclassige Vorbereitungsschule ging durch Receß vom 9. April v. J. in den Bereich der städtischen Verwaltung über, und sie trat dadurch noch in innigerer Beziehung zur Gesammtanstalt, daß sie dem Curatorium der höheren Bürgerschule untergeordnet wurde, und daß der jedesmalige Director der letzteren zugleich mit der Beaufsichtigung der Elementarclassen beauftragt ist. Es wurden für die beiden Classen vier Freistellen für unbemittelte Schüler fundirt, und gern gingen die Wohllöblichen Behörden auf die bei dem Receß vom Herrn Director Benecke gestellte Bedingung ein, daß die Ueberschüsse des Schulgelds nicht zu der Kasse der höheren Bürgerschule fließen, sondern zur Verbesserung des Gehaltes der an denselben fungirenden Lehrer verwandt werden sollten. Eine solche Verbesserung trat denn auch sofort ein, nachdem die Kosten für die Uebernahme des Inventariums bestritten waren, und es wurde dadurch zugleich möglich, die bisher nur mit erheblichen Inconvenienzen combinirten Singstunden der beiden Elementarclassen zu trennen, und die dadurch vermehrten Mühwaltungen des Herrn Predigtamts-Candidaten Markull auf eine angemessene Weise zu remuneriren. Uebrigens wurde die seitdem in erfreulichem Wachsthum begriffene Mehreinnahme der genannten Classen noch dadurch erweitert und für die Zukunft gewährleistet, daß die Heizung derselben nicht, wie bisher, aus dem Schulgelde zu bestreiten, sondern das erforderliche Holz aus den Kämmereiforsten zu verabreichen beschlossen wurde. Endlich wurden auch die früher combinirt gewesenen Zeichenstunden der ersten und zweiten Classe mit dem Beginn des Schuljahres getrennt, und dem Herrn Zeichenlehrer Müller auf solche Weise die allzuschwierige und bei den gesonderten Localen zum Theil factisch unmögliche Aufsicht und Leitung des an sich mühevollen Unterrichtszweiges auf erfreuliche Weise erleichtert.

Der Unterricht erlitt im verflossenen Jahre keine erhebliche Störung, da bei einzelnen kürzeren Erkrankungsfällen die Lehrer sich unter einander bereitwillig aushalfen. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen ein erfreulicher, wenn gleich wir den Tod eines hoffnungsvollen und liebenswürdigen Schülers der zweiten Elementarclasse zu beklagen haben.

Für die Turnübungen trat mit dem beginnenden Schuljahre eine neue Aera ein, da durch die gleich rege und aufopfernde Theilnahme des Publikums sowohl, als der städtischen Behörden eine lange beabsichtigte Vereinigung sämmtlicher Kräfte zu einem gemeinsamen Institute zu Stande kam, welches seitdem schon die erfreulichsten Früchte getragen hat. Von dem zusammengetretenen Verein ward zunächst ein Turnrath von zwölf Mitgliedern erwählt, dem statutenmäßig der Chef der städtischen Behörden und die Directoren der beiden höheren Lehranstal-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ten angehören sollte. Die Wahl des Turnlehrers fiel auf den Herrn Oberlehrer Lieber, und der ebenso zweckmäßig als gefällig eingerichtete Turnplatz, welcher für die Turnübungen den trefflichsten Raum bietet, ward am 1. Juni d. J. unter der lebhaftesten Theilnahme der ganzen gebildeten Bevölkerung unserer Stadt, durch würdige Reden des Herrn Oberbürgermeisters, des Turnlehrers, eines unsrer erwachsenen Turner, und des Herrn Ordners des königsberger Vereins, welcher auf diesseitige Einladung einige seiner Mitglieder zur Verherrlichung des festlichen Tages herübergesandt hatte, so wie durch Anstimmung erhebender Lieder eingeweiht. Nachdem der wohl geordnete und geschmückte Zug der Turner in derselben Folge wie er angezogen wieder in die Stadt zurückgekehrt war, und die Fahnen der Riegen im Rathhause niedergelegt hatte, ward nach der Mahlzeit in Vogelsang ein Schauturnen veranstaltet, das durch die lebendige Theilnahme der zahlreich versammelten Menge höchst anregend und ermunternd auf unsre Jugend wirkte. Den Sommer hindurch wurden die Uebungen mit gesteigertem Interesse im Freien fortgesetzt, und wenn auch das Winterturnen in dem beschränkten Locale weder einen so energischen, noch so häufigen Betrieb der heilsamen Kunst gestattet, so bietet es doch immer den beachtungswerthen Vortheil, daß es den Körper in der Geschmeidigkeit und Gewohnheit erhält, um im Sommer wieder die größeren Uebungen daran anknüpfen zu können.

IV. Statistische Uebersicht.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Schülerzahl 148, von denen 11 in I., 22 in II., 29 in III., 38 in IV., 48 in V. sich befanden. Im laufenden Schuljahre sind aufgenommen 48, abgegangen 24, so daß die höhere Bürgerschule gegenwärtig 172 Schüler zählt, und zwar 9 in I., 30 in II., 33 in III., 42 in IV., 58 in V.

Die Elementarklassen hatten am Ende des vorigen Schuljahres 52 Schüler, nämlich die erste 30, die zweite 22. Hinzugekommen sind 33, abgegangen 21, worunter 18 nach V. versetzte. Es sitzen daher jetzt in den Elementarclassen 64 Schüler, nämlich 36 in der ersten, 28 in der zweiten.

Die Schüler der höheren Bürgerschule und der Elementarclassen zusammengenommen, welche zu Ende des vorigen Schuljahrs 200 ausmachten, belaufen sich mithin diesen Augenblick auf 236.

Bei der vorjährigen Abiturientenprüfung, welche den 29. Mai unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrathes Herrn Dr. Höpfner Statt fand, erhielten das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate: „hinreichend bestanden":

1. Eduard Wilhelm Küster aus Elbing, 15½ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Stellmachers Herrn Gottlieb Küster hieselbst. Er hatte 8 Jahre die Schule, 2½ Jahr die erste Classe besucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Rudolph Heinrich Rüstedt aus Elbing, 15½ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des ehemaligen Lehrers und Kanzellei-Gehülfen Herrn Heinrich Rüstedt hieselbst. Er hatte 8 Jahr die Schule, 2½ Jahr die erste Classe derselben besucht.

V. Lehrapparat.

1. Die Lehrerbibliothek wurde mit folgenden Werken vermehrt: Das Turnen und die deutsche Volkserziehung. Scheibert Bürgerschulwesen. Art. 1. Eulers Jahrbücher der deutschen Turnkunst. H. 2. Abbildungen zu Okens Naturgeschichte. Lief. 1—19. Spilleke's gesammelte Schulschriften. Carstair und Jaffé Schnellschreibemethode von Zschille. 1 H. — Ranke's Fürsten und Völker v. Südeuropa. Sarrazin Geschichte des Krieges in Spanien und Portugal v. 1808—1814. Humboldt's Kosmos. Fichte's Werke Bd. 2. 3. 4. 6. Fatschek's Vierteljahrsschrift für Erziehungs- und Schulwesen 1 Jahrg. Schnitzer und Kapf die Mittelschule. 1 Jahrg. Brockhaus Conversationslexikon Forts. Lief. 47—68. Schlosser's Weltgeschichte im Auszug von Kriegk. Burmeister's Schöpfung. Weiß's Erfahrungen u. s. w. (Forts.) Bd. 4. Weber's öffentliche Reden. 1 Bd. Wachsmuth's Geschichte Frankreichs. Borberg's Hellas und Rom. III. 1. 2. Parthey's Wanderungen im Nilthal.

2. Für die Schülerbibliothek wurden folgende Bücher angeschafft: Zimmermanns deutsches Lesebuch. Curs. 3. Phantasus von Kletke. Geyger's trojanischer Krieg. Nieritz' Paukendoktor. Naubert's Volksmährchen. 4 H. Gutmanns Kinderfreund. Houwald's Seeräuber. Dess. Fluch und Segen. Jacob Glatz' Familiengemälde. De la Motte-Fouqué Familiengemälde. Glatz' Der zufriedene Sohn. Dess. Woldemar. Dante übers. v. Streckfuß. Salvandy Alonse ou l'Espagne. 3 T. Matthison's Gedichte. 2 Exempl. Döbel's Reisen in 2 Thl. Ewald's Beispiele des Guten. Th. 1—5 in 2 Bdn. Lenau's Gedichte. Rollin Histore des révolut. de la rép. Romaine. 2 voll. Le Loup französ. Lesebuch. Lesebuch für Elementarclassen. Königsberg 1836. 2. und 3. Bd. Lüben Anweisung zur Pflanzenkunde. Dess. Thierkunde. Stein's Preuß. Brandenburgische Geschichte. Menzel's Geschichte der Deutschen. Herr's Grundriß der Naturlehre. Heinels Geschichte Preußens. Blumenlust, ein Zeichenbuch. Lang's Vater Gerhard. Dess. Tempel der Natur. 2 Bde. Dess. Bildermann. Dess. Gallerie der unterirdischen Schöpfungswunder. 2 Bde. Dess. Haushaltung der Menschen. 5 Bde. Dess. Rosalie und Emma. Dess. Warnungstafeln. 2 Bde. Kneisel der Blitzdoktor. Mutter und Kind. Halle 1842. Neue Bildergallerie für junge Söhne und Töchter. Pestalozzi's Leben von A. (Diesterweg). 2 Exempl. Kurtz Handbuch deutscher Prosa. Orelli's Jugendbibliothek, Lieferung 10. 11. 13. 15. 16. Nettelbecks

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leben. Jussien Simon de Nantua. Hartmeier's deutsches Lesebuch. Zschocke's Meister Jordan. Kleiner historischer Schulatlas. L. 1845. Hofmann der verlorne Sohn. Dess. Wahres Glück. Dess. Taschenbuch. Dess. Schule der Leiden. Dess. Captal. Wander's Bibliothek der Reisen I. H. 1—3. La Fontaine Fables choisies. Berquin Lectures. Der Volksbote für 1846. Hofland Der schiffbrüchige Knabe. Löhr's Buch der Mährchen. 1. Lief. Conscience Flämisches Stillleben, übers. v. Diepenbrok. Kell Franklins Leben. Lessing's Werke. 8 Bde. Hoffmanns Schriften. 1 Bd. Seume's Werke im Ausz. 8 Thl. in 2 Bdn. Shakespeare's dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck. 12 Bde. Wieland's Werke. 36 Bde. Bürgers Werke. 4 Bde. Klopstocks Werke. 10 Bde. Immermanns Münchhausen. 4 Bde. Krummachers Parabeln. 2 Bde. An. Grün Schutt. Tiedge Urania. Müllners K. Yngurd. Dess. Schuld. Uhlands Gedichte. Rückerts ges. Gedichte. 6 Bde. Jung Stillings Leben. Salis' Gedichte. Fouqué's Undine. Claudius' Werke. Auerbach's Dorfgeschichten. Voß's Werke. 5 Bde. Schillers Werke. 12 Bde. Dess. Wallenstein. Galatin's Erzählungen.

3. Der chemische Apparat ist durch eine Anzahl Präparate, durch einen Eudiometer und zwei graduirte Glasröhren vermehrt.

4. Der physikalische Apparat ist durch drei Leidner Flaschen, einen Henley'schen Auslader, einen Handauslader und mehrere kleinere Instrumente, 2 kleine Prismen und ein großes, so wie durch eine magneto-elektrische Maschine vermehrt worden.

5. Die naturhistorischen Sammlungen sind durch eine Anzahl Versteinerungen aus der Umgegend Elbings bereichert worden.

6. Der geographische Apparat erhielt keinen Zuwachs.

7. Die Vorschriften sind um 14 Hefte Heinrigs'scher Blätter vermehrt.

VI. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag.

Choral.

Zweite Elementarclasse. 1. Lautiren und Lesen. Lehrer Abs.
2. Denk- und Sprechübungen. Derselbe.
Aus dieser Classe declamiren:
Edwin Schlömp: Die Kreuzschnäbel von Rückert.
Max Heinrichs: Schwäbische Kunde von Uhland.
Otto Brückner: Der weiße Hirsch von Uhland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erste Elementarclasse: 1. Anschauungsübungen. Lehrer Straube.
2. Rechnen. Derselbe.
Aus dieser Classe declamiren:
Georg Füllborn: Blau Veilchen von F. Förster.
Emil von Roy: Der Herr und sein Knecht von Rückert.
Richard Schmidt: Das Amen der Steine von Kosegarten.

Fünfte Classe: 1. Religion. Predigtamts-Candidat Markull.
2. Rechnen. Lehrer Neumann.
Aus dieser Classe declamiren:
Julius Gröninger: Das Hufeisen von Göthe.
Heinrich Fricke: Aus dem Cid nach Herder.
Moritz Frankenstein: Hans Nord von Gellert.

Vierte Classe: 1. Geschichte. Oberlehrer Dr. Büttner.
2. Deutsch. Candidat Rahts.
3. Formenlehre. Lehrer Straube.
Aus dieser Classe declamiren:
Paul Lindenhain: Meister Oluf von Schreiber.
Gustav Wernich: Die Ameisen von Herder.
Ludwig Gerner: Der große Krebs von Kopisch.

Choral.

Dienstag.

Choral.

Dritte Classe: 1. Französisch. Dr. Lentz.
2. Geometrie. Oberlehrer Kreyßig.
3. Lateinisch. Oberlehrer Kreyßig.
Aus dieser Classe declamiren:
Gustav Kirsten: Der Pflanzer von Anastasius Grün.
Georg Voigt: Aus: Der ausgewanderte Dichter von Freiligrath.
Eduard Mitzlaff: Der kranke Löwe nach Babrius.

Zweite Classe: 1. Naturgeschichte. Oberlehrer Dr. Lieber.
2. Französisch. Dr. Lentz.
3. Geschichte. Candidat Rogge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus dieser Classe declamiren:

Eugen Schlömp: Le Violon brisé par Béranger.

Georg Steckel: L'Arabe au tombeau de son coursier par Désaugiers.

Carl Tillinger: Mes châteaux en Espagne par Millevoye.

Erste Classe: 1. Mathematik. Oberlehrer Dr. Lieber.

2. Deutsche Litteraturgeschichte. Der Director.

Aus dieser Classe werden zwei Schüler sich in eignen Reden versuchen:

Hermann Fahrenholz: Ueber den Göttinger Dichterbund.

Hermann Schwarzrock über das Thema: Das Studium der Wissenschaften eine Bildungsschule zur Tugend und Gottesfurcht.

Schlußchoral.

Der neue Lehrcursus nimmt Donnerstag den 23. April seinen Anfang. Die Meldung neu aufzunehmender Schüler wird Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. April von 9 — 12 Uhr Vormittags im Schullocale erwartet werden.

Dr. Hertzberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf